



Mit Papa in einem Boot

Die Fachbereiche „Männer“ und „Familie“ organisieren gemeinsam einen Väter-Kinder-Erlebnistag mit Kanus auf der Rems am 28. September 2019.

Gemeinsame Erfahrungen stärken vertrauensvolle Beziehung. Bei Bojenrennen, „Entenjagd“, Geschicklichkeits-Kanu und Kanu-Polo gibt es jede Menge Spaß aber auch die Teamarbeit zwischen Vätern und Kindern ist gefragt. Unter Anleitung der Guides von den „Zugvögeln“ schaffen auch Anfänger den Einstieg.

Information und Anmeldung (bis 9.9.19) unter www.keb-rem-s-murr.de/



Väter 4.0 - vom Traditionsmodell zum Traumtyp?

Fachtagung zur Vaterrolle im Wandel am 11. Oktober 2019 in Köln.

Mitveranstalter ist die Katholische Bundesarbeitsstelle für Männerseelsorge.

Informative Inputs und gute Beispiele aus der Praxis der Männer- und Väterarbeit sollen den Beitrag moderner Väter zum Kindeswohl und zur Gleichstellung von Männern und Frauen verdeutlichen. Eingeladen sind alle haupt- und ehrenamtliche Praktiker*innen, die mit Vätern in Kontakt kommen.

Information und Anmeldung unter www.kath-maennerarbeit.de

VATER 4.0
vom Traditionsmodell
zum Traumtyp?



„Papa, Du hast ja Haare auf der Glatze!“

Lesung und Gespräch mit dem Autor und Männerberater Björn Sufke am Freitag, 25. Oktober 2019, 19:00 Uhr in der Stadtbibliothek Rottenburg

Der Abend verspricht unterhaltsame Einblicke in das Leben eines Vaters durch die Lesung aus seinem Buch: "Papa, du hast ja Haare auf der Glatze!". Björn Sufke, Diplompsychologe, arbeitet mit Männern/Vätern aller Altersstufen. Er ist selbst Vater und liest aus seinem Buch. Das kommt amüsant, aber auch tief-sinnig daher und stellt sich der Frage: Wie wird man ein guter Vater? Im Anschluss moderiert Christian Kindler ein Gespräch mit Sufke und den Gästen.

Informationen beim Fachbereich Männer oder unter <https://keb-tuebingen.de/>



Sehnsucht nach Mehr/Meer

Beim Männersegeltörn von Harlingen (Holland) nach Amsterdam vom 1.-7.9. mit Christian Kindler an Bord der Safier sind noch wenige Kojen frei. Jetzt anmelden!

Einmal mit einem Segelschiff auf das Meer hinausfahren - welcher Mann hat davon nicht schon einmal geträumt. Wir segeln in holländischen Gewässern von Harlingen nach Amsterdam. Seglererfahrung ist nicht erforderlich, wohl aber die Bereitschaft, an Deck und in der Kombüse mit anzupacken, sich auf spirituelle Impulse einzulassen und die eigenen Erfahrungen und Sehnsüchte mit anderen Männern zu teilen.

Information beim Fachbereich Männer und unter safier.ch
Anmeldung unter www.keb-ludwigsburg.de

Kontakt/Impressum: Bischöfliches Ordinariat - Kirche und Gesellschaft, Fachbereich Männer
Postanschrift: Postfach 70 01 37, 70571 Stuttgart
Besucheradresse: Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Telefon 0711 9791 1090 | E-Mail: Maenner@bo.drs.de
Web: <https://kirche-und-gesellschaft.drs.de/Maenner>



MÄNNERnetzwerk



Info-Brief Nr. 11

Es ist Sommer, liebe Männer,

und eigentlich ist dazu alles Wichtige schon geschrieben. Und gelesen.

Ein Vorschlag vielleicht noch: Einfach hinsitzen und lauschen. Welche Geräusche erreichen Deine/Ihre Ohren? Hier bei mir sind es erstens ein Rasenmäher (nebenan ist ein Friedhof), zweitens ein Kühlaggregat in der Nachbarschaft (wir haben draußen über 30 Grad), drittens die Durchgangsstraße und viertens eine Kollegin im Büro nebenan am Telefon. Ah – und da singt doch tatsächlich noch ein Vogel!

So ist das manchmal, wenn Du still wirst und von Senden auf Empfang schaltest: Du nimmst die Unruhe um Dich herum erst richtig wahr – und genau so die Unruhe in Dir. Vielleicht ist das eine Idee für einen freien Sommertag: Nichts planen. Erst mal nichts tun. Nur wahr nehmen, lauschen... In Meditationshaltung oder einfach so.

Oder mit Rucksack, Vesper und Wetterschutz: Raus in die Natur. Lass Dich führen. Und finden. Von Wegen, die Dich locken... Stimmungen und Gedanken, die in Dir aufkommen... Bedürfnissen, die sich melden... Dann und wann passiert auch etwas Überraschendes. Oder Dir begegnet jemand oder etwas, mit dem Du nicht gerechnet hast. Womöglich wird es gesellig.

Ich lass dabei gerne den Gedanken mit“laufen“: Bei all dem ist Gott im Spiel.

Ich weiß, die Sprache Gottes ist geheimnisvoll und nicht leicht zu entziffern. Ich versuche das eher locker zu nehmen, neugierig und achtsam... Und so bin ich schon auf manchen guten Weg gelangt. Konkret oder im übertragenen Sinn. Bin mit Fragen weitergekommen, die mich beschäftigt haben; oder es sind mir neue Fragen in den Sinn gekommen. Manchmal auch nicht. Und trotzdem hat es mir gut getan.

Beten heißt für mich: Tuchfühlung mit der Wirklichkeit Gottes. Solche Zeiten – manchmal sind es auch nur kurze Zwischen-Zeiten – sind für mich wichtig geworden. Sie sind Kontrast zur Fülle der Reize, Informationen, Dinge und Anforderungen, die meinen Alltag bestimmen. Und damit sind sie auch Erholung, Urlaub – und das ziemlich co2-neutral ;-)

In diesem Sinne wünsche ich Euch/Ihnen im Namen des Teams der Männerarbeit einen guten Sommer! Und wenn Sie mögen, wenn Du magst, sehen wir uns beim Männertag im Oktober. Björn Sufke wird kommen.

Tilman Kugler



Traumrolle Vater!?

Beim Männertag der Diözese, der am 26. und 27. Oktober 2019 im Bildungsforum Untermarchtal stattfindet, geht es um Männerrollen. Als Impulsgeber ist der bekannte **Autor und Männertherapeut Björn Sufke** eingeladen. Sufke beschäftigt sich in seinen Büchern mit dem Wandel in Männlichkeitsbildern und fordert die Emanzipation der Väter. Dazu braucht es aus seiner Sicht einen gesellschaftlichen Einstellungswandel, aber auch immer wieder die Reflexion der eigenen Geschlechteridentität. Wir haben Björn Sufke im Vorfeld des Männertages dazu interviewt.



Christian Kindler: Herr Sufke, von Ihnen weiß ich, dass Sie persönlich die Vater-Rolle sehr ernst nehmen. Wie sieht das bei den Männern aus, die zu Ihnen in die Beratung kommen: Ist Vatersein heute die Traumrolle für den Mann?

Björn Sufke: Nun ja, grundsätzlich kommen Männer, bei denen es "traumhaft" läuft, nie in meine Beratung! Ich bin ja schon froh, wenn jene Männer kommen, bei denen sich die Alpträume anbahnen ...

Aber ja, es gibt heute für Männer, für Väter, erstmals überhaupt die Option, dass die Vaterrolle eine wichtige, vielleicht sogar die bedeutsamste Rolle ihres Lebens sein könnte. Klar gibt es da immer noch enorme Hürden, strukturelle, gesellschaftliche wie innerpsychische, aber vor 50 Jahren musste man ein echter Rebell sein, um seine Vaterrolle in den - auch alltäglichen - Lebensmittelpunkt zu stellen, vor 25 Jahren noch ein Pionier, heute ist man da wenigstens Teil einer netten Minderheit. Um nochmal in ihrem Bild zu bleiben:

Wir dürfen heute vom aktiven Vatersein zumindest träumen - auch wenn sich nicht jeder Traum im Alltag tatsächlich erfüllt.

Wenn Mann das Vatersein wirklich ernst nimmt, muss man in anderen Bereichen mitunter etwas „kleinere Brötchen backen“ - insbesondere im Beruf, wo es ja traditionell darauf ankommt, „seinen Mann zu stehen“. Ist das nicht für Männer heute eine Anfrage an die eigene „männliche Identität“ und damit ein Problemfeld?

Das haben Sie schön formuliert: Es ist eine "Anfrage an die männliche Identität", genauer: an den eigenen, individuellen Prozess der Geschlechtsidentitätsausbildung und -weiterentwicklung. Anders formuliert: Mann muss sich heute angesichts der Veränderungen der Geschlechtsidentität sowieso damit auseinandersetzen, wie die eigene Männlichkeit konkret aussehen soll, natürlich auch aussehen kann, da kann man ja schließlich nicht völlig frei auswählen im "Gender-Einkaufszentrum", sondern bringt ja auch Voraussetzungen und Beschränkungen mit - aus mir persönlich etwa konnte wohl ein aktiver Vater werden, ein erfolgreicher Geschäfts-

mann und Frauenheld etwa saß definitiv nicht drin identitätsmäßig ... Insofern appelliere ich eben auch gerne an die Männer, diesen Prozess der Identitätsbildung aktiv zu gestalten, sich damit zu beschäftigen. Und ja, das können Sie ein "Problemfeld" nennen, weil es eben auch Widersprüchlichkeiten und Unerfülltheiten und oft auch Gegenwind von anderen zu Tage fördert; ich betrachte es aber vor allem als Chance: Wir DÜRFEN uns heute als Männer mit diesen unseren Themen beschäftigen, statt dem einen vorgegebenen traditionell-männlichen Weg blind zu folgen. Das war natürlich einfacher, klarer - aber eben auch sehr beschränkt!

In ihrem Buch „Männer“ fordern Sie mehr Gleichberechtigung für Männer - besonders in der Vaterrolle. Da sind ja nicht nur Männer/Väter selbst, sowie Frauen/Mütter gefordert, sondern das gesellschaftliche Umfeld, oder?

Richtig, da sind die Männer selber gefordert - und die meines Erachtens auch in erster Linie. Denn um Rechte, Gleichberechtigung, Augenhöhe zugestanden zu bekommen, muss man diese auch erst einmal selbstbewusst einfordern

und kann nicht darauf warten, dass "Mutti" - oder im Falle von Elternschaft: "Schatzi" - es schon für einen richtet. In der Hinsicht können wir von der Frauenbewegung viel lernen ...

Aber selbstverständlich müssen eben nicht nur die Männer und Väter sich emanzipieren, sondern auch die Mütter. Für eine gleichberechtigte Elternschaft brauchen wir nicht nur Väter, die sich auch wirklich ins alltägliche Er- und Beziehungsgetümmel schmeißen statt sich doch lieber schnell wieder an den in der Regel doch deutlich überschaubareren und sichereren Arbeitsplatz zu flüchten. Wir brauchen aber auch Mütter, die ihre Partner als gleichberechtigte und gleichberechtigte Erziehungspersonen ernstnehmen.

Und das ist gar nicht so einfach, wenn man gesellschaftlich auf allen Kanälen eingeflößt bekommt, dass man das mit der Kindererziehung letztlich ja doch - warum auch immer - besser kann, auch besser können MUSS, als die Väter, die ja doch irgendwie nur die Assistenten der Geschäftsführerin sind! Die ja - wie es immer so schrecklich heißt - "mithelfen" sollen bei



Ein Exemplar von Björn Sufkes Buch

„Männer- Was es heute heißt, ein Mann zu sein“

ist in diesem Jahr für alle Teilnehmer am 74. Männertag der Diözese in Untermarchtal im Teilnehmerbeitrag enthalten. Infos im beiliegenden Flyer...

Haushalt und Kindererziehung ... Wenn ich das schon höre: "Mithelfen"! Ich helfe doch nicht mit zuhause, verdammt noch mal - ich mache die Hälfte der Arbeit! Ich bin da einer von zwei Hauptverantwortlichen, das sind, meine ich, 50 Prozent! "Mithelfen", das suggeriert, dass jemand anders eigentlich die Aufgabe hat - und ich helfe ab und zu halt mal mit, wenn kein Fußball läuft im Fernsehen oder so, wie überaus nett von mir! Echt, meine Frau hilft doch auch nicht "mit" beim Broterwerb, sie bringt schlicht 50 Prozent der Kohle nach Hause - ehrlich gesagt sogar etwas mehr ...

Aber jetzt habe ich mich schon wieder mitreißen lassen von der Empörung, das geht mir immer so bei dem Thema ... Aber es demonstriert vielleicht eben auch genau Ihren Punkt, dass wir natürlich einen gesellschaftlichen Einstellungswandel brauchen, welches Geschlecht was angeblich besser kann und daher prioritär tun sollte. Inklusive der damit einhergehenden strukturellen Aspekte, etwa der Ungleichbezahlung und -bewertung von traditionell männlichen Aufgabengebieten und Berufen und traditionell weiblichen.

Wir DÜRFEN uns heute als Männer mit unseren Themen beschäftigen statt dem einen vorgegebenen männlichen Weg blind zu folgen.

Männer- und Väterrollen sind im Wandel. Was bedeutet das für die Väter der heutigen Väter? Ich erlebe z.B. bei den Männertagen, viele Männer im Großvateralter, die sich mit ihrem Mann- und Vatersein auseinandersetzen. Traditionelle Muster sitzen ja sehr tief und vererben sich. Sehen Sie Herausforderungen für die Großväter, wenn es darum geht Männer-/Väterrollen und Männer-/Väterbilder weiterzuentwickeln?

Für die Großväter gilt natürlich dasselbe, was ich eben für die Väter gesagt habe (vielleicht in etwas abgeschwächter Form), nämlich dass die Veränderungen der Geschlechterverhältnisse eine Auseinandersetzung mit der eigenen Männlichkeit und auch (Groß-)Väterlichkeit quasi verlangen. Und auch hier komme ich wieder zum gleichen Fazit: Das ist für die Großväter eine enorme Chance, in diesem Falle oft eben auch die zweite Chance, einen Teil eigener Identität zu leben, den man 30 Jahre zuvor eben noch gar nicht anzuschauen, geschweige denn zu leben in der Lage war, da die Zwänge eben noch ganz andere waren.

Auf Ihrem Männer-Buch prangt der Aufruf an die Männer:

"erfindet Euch neu!". Was heißt das konkret für mich als Ehemann und Vater (von zwei Töchtern)?

Ach, das ist eigentlich ein doofer Titel, der zu mehr Missverständnissen geführt hat als alles andere, daher haben wir ihn für die Taschenbuchausgabe auch gestrichen. Gemeint war damit exakt das, was ich beschrieben habe, nämlich der Appell, die eigene männliche Identität, in all ihren Facetten, ihren Stärken und dreckigen Seiten und auch in ihren Widersprüchlichkeiten, zunächst einmal überhaupt zu erkunden und dann eben für sich selbst zu einer wahren, individuell passenden Geschlechtsidentität zusammenzusetzen statt einfach ein gegebenes tradiertes Modell zu übernehmen - oder auch komplett für sich selbst in jeder Einzelheit kategorisch abzulehnen, was am Ende des Tages natürlich genauso unemanzipiert ist, wie ihm unreflektiert zu folgen. Das "Neuerfinden" war aber irgendwie keine gute, zumindest keine verständliche Metapher und trägt auch so einen Druck in sich, irgendetwas Neues, Hipbes zu kreieren.

Der Appell an Sie als Vater und Ehemann lautet also schlicht, sich mit diesen Dingen zu beschäftigen, natürlich nicht nur intellektuell, sondern in der ganz ehrlichen Selbstreflexion ... Mein Arbeitstitel für das Buch lautete daher auch: Männer, emanzipiert euch! Aber das wäre genauso missverständlich gewesen, fürchte ich ...

Also, da Sie, Herr Kindler, das ja sowieso machen mit der - auch kontinuierlichen - Selbstreflexion eigener Geschlechtsidentität, schon von Berufs wegen, hoffe ich, gibt es also keinen Appell an Sie, sondern nur den Dank für das Gespräch und die Einladung zum Männertag!

Björn Sufke ist seit 1998 als Männerpsychotherapeut in der *man-o-mann männerberatung* Bielefeld tätig. Darüber hält er Vorträge zu Männerthemen und bietet Fortbildungen im Gesundheits- und Beratungsbereich sowie in *Ausbildungsinstituten* an. Gerade als Taschenbuch erschienen ist *Männer. Was es heute heißt, ein Mann zu sein*, im März 2017 kam Sufkes zweiter Vatergeschichtenband *Papa, Du hast ja Haare auf der Glatze!* heraus.